

**Christus spricht zu seinen Jüngern:  
„Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“  
( Mt. 10,16 )**

Liebe Brüder und Schwestern,  
liebe Leserinnen und Leser!

„Warten auf den ersten Wolf in Ostwestfalen-Lippe“ – so titelte Mitte April die LZ und berichtete, dass die Revierförster der Region täglich mit der Wiederkehr des Wolfes rechnen. Und weiter: „Schafzüchter... sehen den Heimkehrern mit gemischten Gefühlen entgegen.“ Wer das Märchen vom Wolf und den 7 Geißlein kennt, weiß warum.

Da mutet es schon unheimlich an, was Jesus zu seinen Jüngern sagt: „*Seht, ich schicke euch wehrlos hinein in eine Welt, die euch toffeindlich begegnet.*“

Der Meister bereitet seine Schüler auf das Leben in seiner Nachfolge vor: Es wird als Christ nicht einfach sein, es wird gefährlich und „furcht-bar“ sein, es wird Anfeindungen geben, womöglich so heftige, dass euer Leben in Gefahr ist. In vielen Ländern ist es bis heute so: Christen werden wegen ihres Glaubens massiv bedrängt, verfolgt und z.T. mit dem Tode bedroht.

Wie kann Jesus das zulassen?  
Mehr noch – wie kann er das wollen??

Nun, **es geht** – so widersprüchlich es klingt – **um Rettung!** Die Macht des Bösen kann nur durch die Macht der Liebe gebrochen werden. Darum gibt Jesus uns, seinen Jüngern, Anteil an seiner eigenen Sendung. ER, der gute Hirte, kam in diese Welt – wehrlos, sanftmütig, geduldig – , um sein Leben zu lassen für die Schafe. Jesus ist nicht vor der Macht und Gewalt des Teufels geflohen, sondern hat sich dem Bösen entgegen gestellt und hat seine Herde mit seinem Leib und Leben verteidigt.

Solch eine **Liebe**, die ihr Leben lässt für ihre Freunde – ja sogar für ihre Feinde!! – **ist stärker als der Tod.**

Das haben die Jünger am Ostermorgen erlebt: Ihr HERR ist wieder lebendig! Was wie eine Niederlage aussah, wie ein sinnloses Opfer, vergebliche Liebesmühe... ist in Wirklichkeit der Sieg über Sünde, Tod und Teufel !

Dem Auferstandenen, Jesus Christus, ist tatsächlich alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Darum sollen und können die Jünger hingehen in alle Welt – wie Schafe mitten unter die Wölfe – , weil sie um den guten Hirten wissen. Vor seiner Himmelfahrt sichert Jesus es ihnen zu: „*Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“ Nichts und niemand wird ihm die Seinen aus seiner Hand reißen.

Diese tröstliche und Mut machende Gewissheit dürfen auch wir haben: Seit unserer Taufe zählen wir zur Herde Jesu Christi. ER führt uns auf rechter Straße um seines Namens willen – also: weil ER „Hirte und Heiland“ heißt. ER wird uns durch jedes finstre Tal – auch durch die letzte dunkle Enge – führen und begleiten. ER leitet uns immer wieder zur grünen Aue und zum frischen Wasser – Kraftnahrung, „tägliche Weide und Fütterung“: Wir hören seine Stimme, und ER deckt uns (s)einen Tisch im Angesicht unserer Feinde. Auf diese Weise bleiben wir geborgen in des Hirten Arm und Schoß – für Zeit und Ewigkeit.

Was haben wir's gut!

Ihr/Euer

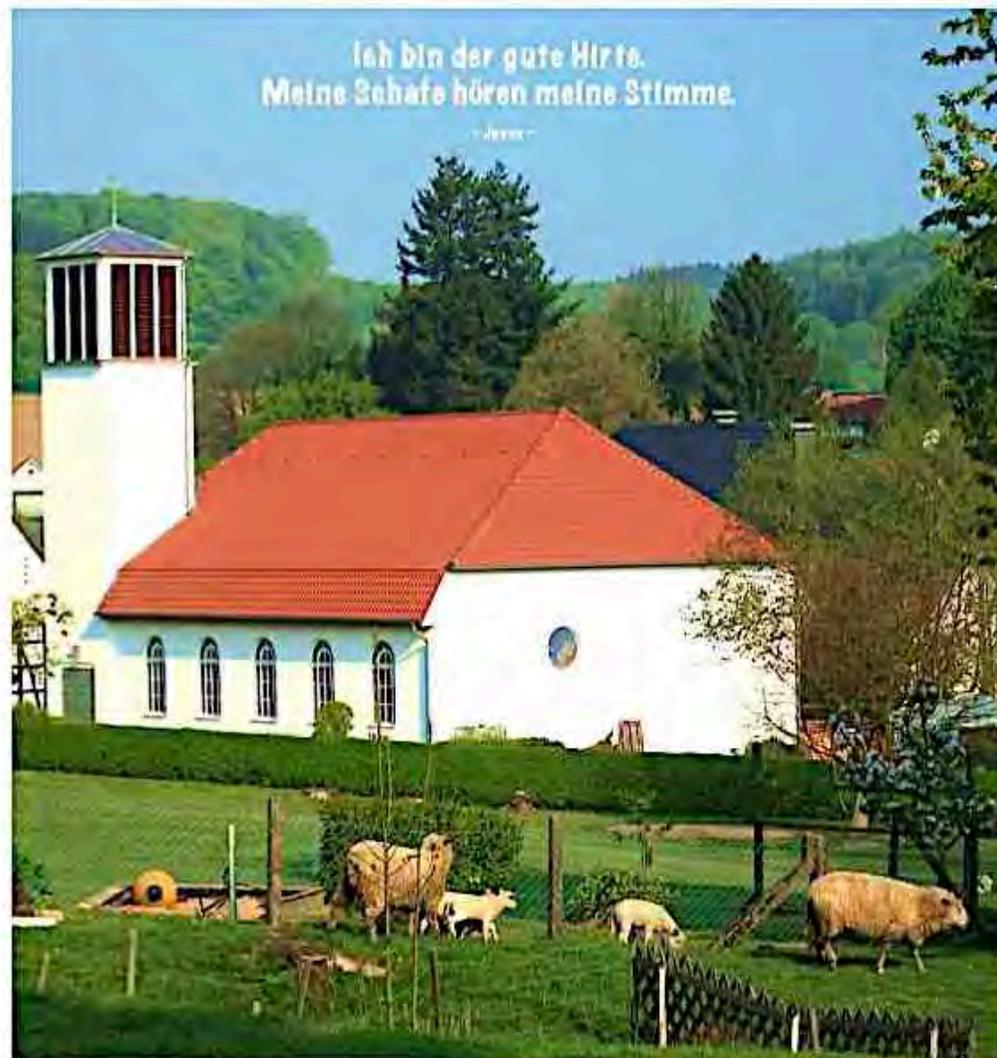
*M. Volkmar, P.*


  
 GEMEINDE ST. MICHAELIS TALLE

# GEMEINDEBRÜCKE

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHE  
ST. PETRI-GEMEINDE VELTHEIM

Mai - Juni 2014



## Nachrichten *aus* den Gemeinden Informationen *für* die Gemeinden

### AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Am 14. April rief Gott der HERR unsere Schwester in Christus, Herta Kölling, geb. Hoberg, im Alter von 84 Jahren aus diesem Leben ab in die Ewigkeit. Der Gottesdienst, in dem wir unsere Entschlafene in Gottes Hände befohlen haben, fand am Samstag vor Ostern, dem 19. April, auf dem Friedhof in Veltheim statt.

Dabei haben wir den Trost der österlichen Epistel gehört:

*Wir wollen euch nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben.*

*Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen. (1.Thess.4,13f.)*

### WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

#### ▪ *aus unseren Gemeinden*

#### Neues von unseren Pfarrhäusern

Im Taller Pfarrhaus wurde vor und nach Ostern auch eine Menge gewerkelt: Nach 24 Jahren war dann doch mal eine neue Küche fällig und auch das Wohnzimmer wurde mit neuer Tapete und Farbe und einem tollen Fußboden komplett renoviert. HERZLICHEN DANK allen treuen Helfern !!

Auch sind wir froh und Gott dankbar, dass wir zum 1. Juli mit Familie Schäpsmeier neue Mieter für unser Veltheimer Pfarrhaus gefunden haben. Wir hoffen und wünschen, dass sich Ehepaar Schäpsmeier und ihre Tochter in ihrem neuen zu Hause schnell einleben und bei uns wohlfühlen.



#### Viele schöne Andachten und Gottesdienste

In der Passions- und Osterzeit durften wir wieder viele schöne (Taizé-) Andachten und, ganz besonders in der Heiligen Osternacht, beeindruckende Gottesdienste feiern. Mit Pastor Karl Böhmer aus Pretoria (Südafrika) hatten wir zu Palmarum sogar einen „Überraschungsgast“. Wie reich sind wir gesegnet!

Vielen Dank allen, die mit vorbereitet und mit gefeiert haben, was unser größter Schatz ist, unser Trost, unsere Freude, unsere Hoffnung:

Jesus Christus – für uns gestorben und auferstanden!



#### ▪ *aus Bezirk und Kirche*



#### Viel Spaß auf Einsteiger-BJTs

Wir waren vom 28.-30. März bei den E-BJTs!

Es hat viel Spaß gemacht und auch das Essen war lecker! Die Betreuer Lydia, Sören, Andi, Ulli und noch viele mehr haben mit uns abends sehr schöne Spiele gespielt. David hat uns dann noch eine Gruselgeschichte erzählt. Mädchen und Jungen waren in getrennten Zimmern untergebracht,

aber trotzdem kamen die Jungs immer in das Mädchenzimmer rein. Am Tag waren wir mit verschiedenen Stationen beschäftigt, z.B. eine Umfrage in der Stadt über das Thema „Angst“ durchführen, Angstmasken aus Gips herstellen, „Angst“ malen, Gruselballons bemalen, Fotostories erstellen, ... Es gab auch andere schöne Dinge, die Spaß gemacht haben!

Das war der Bericht von Kim Schäfsmeier.

(\* = Einsteiger-Bezirks-Jugend-Tage)



#### Viel Blech auf dem Bückeberg

Die Blärschulung des Kirchenbezirks Niedersachsen-Süd der SELK fand vom 13. bis zum 17. April im Jugend-, Bildungs- und Freizeit-Centrum des Landkreises Schaumburg auf dem Bückeberg bei Obernkirchen statt. 60 Blärschülerinnen und -schüler wurden von 9 Trainerinnen und

Trainern angeleitet. Bei der Abschlussveranstaltung präsentierten die Teilnehmenden ihren Eltern und Geschwistern das Erlernte. Geleitet wurde die Blärschulung von Gottfried Meyer. (selk.de)



### Pfarrer Johannes Heicke berufen

Unsere Nachbargemeinden in Schwenningdorf und Rotenhagen haben im März Pfarrer Johannes Heicke zu ihrem Pastor und Seelsorger berufen. Seine Einführung soll in einem festlichen Gottesdienst am 11. Mai um 15:00 Uhr stattfinden. Christus, der eine gute Hirte, segne seine Unterhirten und setze sie vielen zum Segen!

Bis zum Sommer diesen Jahren sind dann alle Pfarrstellen im Westteil unseres Bezirks ordentlich besetzt.

Ab Juli allerdings wird die Gemeinde Rodenberg vakant, da Pfarrer Walter Hein in den Ruhestand tritt. Seine Verabschiedung ist für den 27. Juli vorgesehen. Vorher wird er aber am 13. Juli noch einmal – wie so oft in den letzten Jahren – vertretungsweise einen Gottesdienst bei uns in Veltheim leiten. Wir danken Pastor Hein für seine vielen treuen und fröhlichen Dienste! Möge der HERR ihm auch weiterhin diese Freude am Evangelium erhalten!



## BEKANNTMACHUNGEN

- für die Gemeinden

### Sing & Swing zu Jubilate – schwungvoller Gesang zu Gottes Ehre



Passend zum Sonntag "Jubilate" ( Jubelt! ) - feiern wir in Talle einen gemeinsamen musikalischen Gottesdienst, der im Vorfeld durch das Chor-Projekt „Sing & Swing“ mit Kantorin Quellmalz vorbereitet wird.

Das ist die Gelegenheit für alle, die eigentlich mal gerne (etwas "flottere" Stücke) mitsingen würden, aber vielleicht nicht immer Zeit finden.

Hier sind es nur 2 Proben :)

Donnerstag, 08.05. um 19:30 Uhr + Samstag, 10.05. von 14:00 bis 18:00 Uhr.

*Jeder, der Lust und Zeit hat, komme einfach dazu – und bringe gerne noch andere mit !!!*

Wir laden Dich herzlich ein zur

# Kinderstunde XXL !!!

**am Samstag, den 10.Mai, von 9.30 bis 12.00 Uhr**

Wir wollen eine biblische Geschichte kennen lernen, dazu basteln und spielen, essen und trinken und mit Susanne Quellmalz, die viele von Euch noch vom Jona-Musical kennen, neue Lieder einüben. Diese sollen dann am Sonntag im Gottesdienst vorgesungen werden! Gerne darfst Du auch Deine Freunde mitbringen!



**Bis dann, wir freuen uns auf Dich!**  
Die Michaelis-Gemeinde in Talle

### Geburtstags-Party zu Pfingsten

Unser Taller Gemeindeglied, Detlef Lehmann, möchte am Pfingstmontag, dem 9. Juni, nach dem 11:00 Uhr – Gottesdienst, seinen 60. Geburtstag mit der Gemeinde und vielen lieben Menschen nachfeiern. Er bittet darum, sich zwecks Planung in die ausliegende Gäste-Liste einzutragen.



*Mit Gottes Wind in den Segeln  
gemeinsam unterwegs*



# AUSGEBUCHT



## GEMEINDEFAHRT 2014

in die Eckernförder Bucht  
und auf die Kieler Woche  
20. - 22. Juni 2014



### Missionar Peter Weber in Talle & Veltheim

Neues von der Missionsstation Umhlangeni am Indischen Ozean wird uns Missionar Peter Weber aus Südafrika berichten.

Wir haben ihn mit seiner Familie zu Gast in Talle, wo er im Jugendkreis am 23. Juni (19:30 Uhr), beim Missions-Frühstück am 24. Juni (10:00 Uhr) sowie beim Missions-Nachmittag in Veltheim am 25. Juni (14:30 Uhr) erzählen wird, was er in seiner Arbeit erlebt. Auch hier gilt:

*Jeder, der Lust und Zeit hat, komme einfach dazu – und bringe gerne noch andere mit !!!*

### Freiluft-Gottesdienst und Missionsfest in Istrup mit Ari und Suvi Salminen aus Finnland

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Juni, sind wir wieder eingeladen zu einem gemeinsamen Open-Air-Missions-Gottesdienst mit den Gemeinden Lage-Blomberg und Bielefeld im Steinbruch in Istrup um 11:00 Uhr. Gastprediger wird der finnisch-lutherische Theologe Ari Salminen sein. Er wird nach dem Mittagessen über seine spannende Arbeit berichten. Ari Salminen sucht auf phantasievolle und freundliche Weise mit türkischen Muslimen das Gespräch über das Evangelium und Jesus Christus. Unterstützt wird Ari Salminen von seiner Ehefrau Suvi.



### Achtung! Schärft Eure Sinne...

Vom 5. bis 6. Juli findet unser diesjähriges Kinder-Bibel-Camp statt. Diesmal beschäftigen wir uns mit der Geschichte des blinden Bartimäus – es wird also spannend! Aber ihr könnt blind darauf vertrauen, dass es wieder Übernachten in Zelten, ein Rollenspiel, coole Lieder, Spiele, Schnitzeljagd, die legendäre Nachtwanderung und einen „sinnvollen“ Gottesdienst geben wird.

*Einladungen folgen!*

Wer bei uns in Talle mal auf der Suche nach einem schönen Buch oder diversen kleinen und größeren Dingen zum Verschenken, als Mitbringsel zu Geburtstagen, Konfirmationen, Taufen, Hochzeiten usw. oder natürlich auch zum selber Behalten ist, kann dies künftig in unserem ausgelegten Katalog „Blickfeld“ finden. Bestellungen einfach bei mir oder Christa Ehlerding abgeben, denn sie erhält sogar Prozente ☺

Also herzliche Einladung zum Stöbern!

Ulrike Angres



### ▪ aus Bezirk und Kirche

### Sprengelpfarrkonvent Nord im Mai 2014

Sprengelpfarrkonvente sollen nach der Grundordnung der SELK „die Gemeinschaft zwischen den Pastoren des Sprengels stärken“ und „vor allem Fragen von allgemein theologischem und kirchlichem Interesse behandeln.“ Der nächste Pfarrkonvent des Sprengels Nord soll vom 13. bis zum 15. Mai 2014 auf dem Sunderhof bei Seevetal stattfinden. Neben Berichten aus verschiedenen Arbeitsbereichen der Kirche steht das zentrale Fortbildung-Thema unter der Überschrift „Richtig predigen“. Dies hat Propst Johannes Rehr (Sottrum), der leitende Geistliche des Sprengels, bekanntgegeben. Zum Sprengel Nord gehören die Kirchenbezirke Niedersachsen-Ost, Niedersachsen-West und Niedersachsen-Süd.



### live und gemeinsam

Wie in den letzten Jahren auch, sind wir als Gemeinden über die Kirche für das sog. „public viewing“ angemeldet und können wieder gemeinsam die Spiele der Fußball-WM live und öffentlich auf Großleinwand zeigen.

Wer also Freude daran hat zuzuschauen, wie 20 Männer hinter einem Ball herrennen, ist dazu herzlich eingeladen. Spiele mit deutscher Beteiligung werden wir in Talle im Gemeinderaum ausstrahlen; das 2. Gruppenspiel gegen Ghana gucken wir in Kiel :)



Werbung

**Landgasthaus**  
*Veltheimer Hof*

- Hausmacher-Spezialitäten aus eigener Züchtung
- Bundeskegelbahn + Fremdenzimmer
- Saal (klimatisiert) bis 100 Personen.

---

Ravensberger Str.71 - 32457 Porta Westfalica - Veltheim  
Telefon: 05706 / 3716 - Telefax: 05706 / 1595  
[www.veltheimer-hof.de](http://www.veltheimer-hof.de)



### Bezirks-Posaunenfest in Barsinghausen

Wer bei unserer Gemeindefahrt nach Kiel nicht dabei sein kann, hat am Sonntag, den 22. Juni, dennoch die Möglichkeit, ganz in der Nähe einen besonderen Gottesdienst und die Gemeinschaft in einer großen Gemeinde zu erleben:

In Barsinghausen findet nämlich unser diesjähriges Bezirks-Posaunenfest statt, zu dem herzlich eingeladen wird. Genaue Infos fehlen noch. Aber vermutlich beginnt das Fest – wie immer – um 10:00 Uhr mit einem musikalischen Gottesdienst.

### Bezirks-Jugend-Tage in Rabber

... und weil's so schön ist – noch ein Termin im Juni: Am letzten Wochenende, vom 27. bis 29. Juni, finden in Rabber BJT statt.

Thema, Organisation und Einladungen werden auf der JuMiG-Sitzung am 16./17. Mai in Gifhorn (nicht in Lage!) geplant und in die Wege geleitet.

Das werden ganz sicher auch wieder 2 richtig gute Wochenenden!  
☺



Werbung



## Senioren - Haus - Fiedler

**Betreutes Wohnen**

Sieben Eichen 3  
32457 Porta Westfalica  
(Veltheim)  
Tel. 05706 - 955 074  
Fax. 05706 - 955 076  
Inhaber: Marita Fiedler

**Ihr Partner für Tages-, Kurzzeit- & Langzeitbetreuung**

### Allgemeine Kirchenmusiktage

- Diesmal „gleich um die Ecke“, in Hannover
- Diesmal speziell für die Bereiche (Chor-)Gesang, Stimmbildung, Blockflötenspiel und Chorleitung
- Verschiedene Seminar-Angebote
- Fachlich gute Referenten
- Musikalisches Kinderprogramm und Betreuung
- Andachten, Konzerte und Mitwirkung beim „Werkstattkonzert“
- Schlussgottesdienst

... das alles für nur unglaubliche 25,- €  
Info-Flyer liegen aus !!

### SELK-Olympiade

- Diesmal in Farven
- Diesmal mit einer eigenen Mannschaft: Die **Neander+aller**
- 14 Leute und 3 Autos – Tendenz steigend
- Spiel, Spaß, Spannung und rolling stone (einige wollen angeblich gewinnen :)
- Mit „auserwähltem Werkzeug“ als Joker

www.selkolympiade2014.jimdo.com  
Flyer sind längst vergriffen

## 140. Todestag von Naëmi Wilke – Erinnerung an eine besondere Ostergeschichte

Guben, 29.4.2014 -selk- Das in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) beheimatete Naëmi-Wilke-Stift in Guben hat eine besondere Gründungsgeschichte. Die Entstehung dieser kirchlichen Stiftung ist unmittelbar verbunden mit dem Tod eines Kindes. 1874 stirbt die Tochter Naëmi des Fabrikantenehepaars Friedrich und Sophie Wilke an Typhus im Alter von fast 14 Jahren. Ihr Kindergrabstein ist erhalten und ist heute im Naëmi-Wilke-Stift zu sehen als symbolischer Grundstein der Stiftung.



Die Eltern des Kindes haben vier Jahre nach dem Tod des Kindes den Entschluss gefasst, ein Kinderkrankenhaus zu stiften und ihm den Namen ihrer verstorbenen Tochter zu geben. 1878 entsteht damit das Naëmi-Wilke-Stift als Privatstiftung der Wilkes. 10 Jahre später wird daraus eine von der Familie Wilke unabhängige Stiftung unter kirchlicher Aufsicht. In dieser Rechtsform besteht die Stiftung bis heute als vom Land Brandenburg anerkannte kirchliche Stiftung unter kirchlicher Aufsicht durch die SELK.

Als 2004 der Grabstein von Naëmi eher zufällig in Crossen (Polen) gefunden und der Stiftung geschenkt wurde, gibt es nun einen Erinnerungsort im Stift an diese tragische Entstehungsgeschichte. Zusammen mit den Kindern des stiftseigenen Kindergartens wird hier in jedem Jahr an den Todestag am 28. April und an den Geburtstag am 2. Dezember erinnert.

Der Tod des Kindes hat damit ungeahnt vielen anderen Menschen Leben ermöglicht. Ungezählte sind im Stift in seinem Krankenhaus geheilt worden. Menschen mit psychischen Problemen sind in der Beratungsstelle beraten geworden. Kinder sind im Kindergarten behütet aufgewachsen. Kranke Menschen sind durch die Diakonie-Sozialstation zu Hause gepflegt worden. Auszubildende der Schule für Gesundheits- und Krankenpflegehilfe haben hier den Pflegeberuf erlernt. Und nicht zuletzt haben hier mehr als 360 Menschen eine sinnstiftende Arbeit gefunden.

Die Fabrikantenfamilie Wilke hat damit auf andere Weise dieser Stadt und ihren Menschen ein eigenes Ostern geschenkt. Der Tod ihres Kindes ist zur Lebenshilfe für viel andere Menschen seit 136 Jahren geworden

(Eine Meldung von selk\_news)

### Web Tipp

Hat die Wissenschaft Gott begraben?

[http://www.youtube.com/watch?v=E\\_24KyR-6k](http://www.youtube.com/watch?v=E_24KyR-6k)

Wer sich für die Auseinandersetzung zwischen Naturwissenschaft und Glaube interessiert, sollte bei youtube die Vorträge von John Lennox suchen und sich etwas Zeit nehmen. Es lohnt!

„Die Religion ist ein Märchen für diejenigen, die sich vor der Dunkelheit fürchten.“

(Der engl. Physikprofessor Stephen Hawking (Cambridge))

„Der Atheismus ist ein Märchen für diejenigen, die sich vor dem Licht fürchten.“

(Der engl. Mathematikprofessor John Lennox (Oxford))

*Ich glaube ...*

eine Informations-Reihe zum christlichen Glauben  
von Pfarrer Dr. Gottfried Martens (Berlin)

## 1. ... an Gott

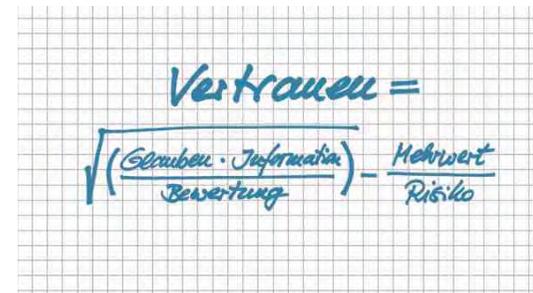
### 1. Jeder Mensch glaubt an seinen Gott.

Wenn wir bekennen: „Ich glaube an Gott“, dann mögen wir meinen, wir würden uns mit diesem Bekenntnis von den meisten Menschen in unserer Umgebung unterscheiden. Doch dies ist nur zum Teil richtig. Denn in Wirklichkeit glaubt jeder Mensch an seinen Gott. Die Frage ist nicht die, ob ich an Gott glaube, sondern an welchen Gott ich glaube. Martin Luther hat dies in seinem Großen Katechismus sehr schön formuliert: „Woran Du Dein Herz hängst und worauf Du Dich verlässt, das ist eigentlich Dein Gott.“

Was ist das Wichtigste in meinem Leben; was hält und trägt mich? Diese Frage wird von Menschen ganz unterschiedlich beantwortet – sei es, dass sie sich darüber tatsächlich Gedanken gemacht haben, oder sei es, dass sie diese Frage einfach durch die Art und Weise beantworten, in der sie leben: Für viele Menschen ist ihr Geld und Besitz das Wichtigste im Leben und damit ihr Gott. Für andere ist es vielleicht das Auto oder die Karriere, das Ansehen bei den anderen. Wieder andere meinen, sie würden sich nur auf ihre eigene innere Kraft verlassen, nur an sich selber glauben, sind sich selber ihr eigener Gott. Doch wenn wir solche „Götter“ auflisten, merken wir schon: All dies verdient den Namen „Gott“ letztlich doch nicht zu Recht. Denn wenn es in meinem Leben wirklich drauf ankommt, allerspätestens wenn es ans Sterben geht, dann nützt mir all mein Geld und Besitz nichts, auch nicht mein Auto, meine Karriere oder all das, was andere von mir halten. Und dann merke ich erst recht, dass ich mich selber nicht halten und tragen kann. Spätestens dann beginnen wir hoffentlich zu ahnen, dass es nur Einen gibt, der wirklich mit Recht Gott genannt werden kann und auf den allein es sich zu verlassen lohnt: ER, der lebendige Gott, den nicht wir uns geschaffen haben, sondern der uns geschaffen hat.

### 2. Glauben heißt Vertrauen.

Aus dem bisher Gesagten wird schon deutlich, was „Glauben“ eigentlich heißt: „Glauben“ heißt nicht bloß: „Vermuten“. In diesem Sinne wird das Wort „Glauben“ in unserer Sprache heute ja zumeist verwendet: „Ich glaube, dass morgen die Sonne scheinen wird“, oder: „Ich glaube, dass Deutschland dieses Jahr Fußballweltmeister wird“. „Glauben“ ist in diesem Fall ein schöner Wunsch, mehr nicht, jedenfalls etwas, was weniger fest ist als Wissen. Oder „Glauben“ wird im Sinne von „Einbildung“ verstanden: „Man muss nur fest genug daran glauben“, heißt es dann etwa, oder man zitiert das Wort Jesu von dem Glauben, der Berge versetzen kann, in einem ganz anderen Zusammenhang.



Wenn wir in unserem Glaubensbekenntnis sprechen: „Ich glaube an Gott“, dann meinen wir etwas ganz anderes. Dann heißt das nicht: „Ich vermute, dass es irgendwo da oben ein höheres Wesen gibt“. Es heißt auch nicht: „Kann sein, dass es Gott gibt, kann auch nicht sein.“ Und es bedeutet auch nicht, dass wir versuchen, uns selber etwas vorzumachen, uns selber mit dem Gedanken an Gott zu beeinflussen. Sondern „Glauben“ heißt „Vertrauen“, sich auf etwas – nein: auf jemanden! – verlassen, auch wenn man ihn nicht sieht und keine Beweise hat. In diesem Sinne „glauben“ wir auch jeden Tag im Alltag: Wir steigen in einen Bus und vertrauen darauf, dass er uns an die gewünschte Bushaltestelle fährt, ohne vom Busfahrer dafür vorher einen Beweis zu fordern. Und wenn zwei Ehepartner bei der Hochzeit einander versprechen, einander treu zu bleiben und einander zu lieben, dann verlässt sich auch der eine auf den anderen, glaubt an ihn in diesem Sinne. Ja, es wäre geradezu fatal, wenn der eine Partner vom anderen schon im Vorhinein einen Beweis für sein Versprechen verlangen würde, denn ein solches Misstrauen würde die Beziehung ja gerade in Frage stellen und zerstören.

„Ich glaube an Gott“ – das heißt also: „Ich vertraue auf Gott“, „Ich vertraue darauf, dass Gott mein Leben in Seiner Hand hält“. Das heißt: Ich vertraue darauf, dass Gott zuverlässiger ist als jeder menschliche Partner, dass Er Sein Versprechen niemals bricht, dass Er mein Leben in Seiner Hand hält und Er mich niemals fallen lässt. Und das ist eben nicht nur eine theoretische Aussage, sondern das ist etwas, was wir in unserem ganzen Leben dann immer wieder durchbuchstabieren müssen und dürfen, in guten und in schweren Zeiten, wenn wir merken, dass uns sonst nichts mehr hält und trägt. Da merken wir dann, wie praktisch und lebensnah diese Aussage ist und wird: „Ich glaube an Gott.“

### 3. Der Glaube an Gott wird provoziert.

Wie kommen wir nun dazu, dass wir dieses Bekenntnis selber mitsprechen können: „Ich glaube an Gott“? Gibt es so etwas wie einen Trick, der einem hilft zu glauben? Gibt es vielleicht irgendwelche Techniken, Meditationstechniken zum Beispiel, die uns zum Glauben führen können? Oder ist der Glaube an Gott einfach nur eine Frage des guten Willens? Oder ist Glauben einfach nur eine Frage der Veranlagung oder der Erziehung? Muss man eben einfach ein wenig leichtgläubig oder naiv veranlagt sein oder in seiner Kindheit entsprechend religiös geprägt worden sein, um glauben zu können, während „Verstandesmenschen“ oder Menschen, die nun einmal anders erzogen worden sind, eben nicht glauben können, „religiös unmusikalisch“ sind?

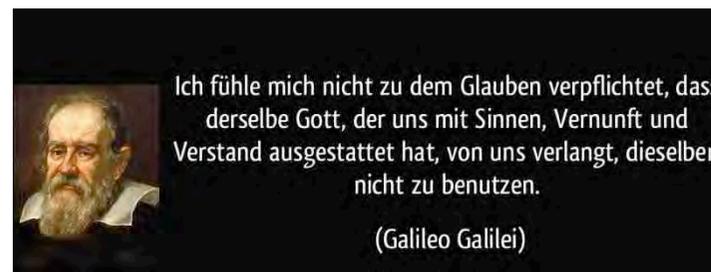
All dies ist nicht der Fall. Ein Grundsatz unseres Glaubens in Martin Luthers Kleinem Katechismus lautet: „Ich glaube, dass ich nicht glauben kann.“ Wenn jemand behauptet: „Ich kann nicht an Gott glauben“, dann können wir ihm nur beipflichten: „Das kann ich auch nicht.“ Wir können weder bei uns selbst noch bei anderen den Glauben hervorrufen. Sondern wenn wir bekennen können: „Ich glaube an Gott“,



dann hat Gott selbst zuvor in unser Leben eingegriffen und diesen Glauben und dieses Bekenntnis hervorgerufen, auf gut Latein: Er hat selber diesen Glauben „provoziert“. Wir können uns also nicht den Glauben „aus den Rippen leihen“, sondern wir können immer nur staunend feststellen: Gott hat mich mit Seinem Wort gleichsam „getroffen“ – und nun glaube ich an ihn. Wie Gott uns erreicht und den Glauben in uns provoziert, das kann in der Biographie von Menschen ganz unterschiedlich aussehen. Gewiss gibt es Menschen, die so etwas wie ein plötzliches „Bekehrungserlebnis“ hatten. Die meisten Menschen führt Gott dagegen sehr viel unauffälliger, mitunter auch auf ganz langen, verschlungenen Wegen dahin, dass sie schließlich doch dieses Bekenntnis mitsprechen können: „Ich glaube an Gott, ich vertraue Ihm.“ Und doch bleibt immer Er es, der diesen Glauben wirkt.

### 4. Der Glaube an Gott ist vernünftig.

Wenn wir auch bei keinem Menschen selber den Glauben hervorrufen können, nicht mit Tricks oder Überredung und auch nicht mit noch so guten Argumenten, so können wir doch gleichsam rückblickend durchaus über den Glauben an Gott mit unserem Verstand nachdenken und feststellen: Der Glaube an Gott ist durchaus vernünftig.



Dies ist das berechnete Anliegen derer, die sich im Verlauf der Geschichte immer wieder an sogenannten „Gottesbeweisen“ versucht haben. Gewiss kann ich keinen Menschen mit einem „Gottes-

beweis“ zur Anerkennung der Existenz Gottes führen. Aber ich kann sehr wohl fragen: Ist es vernünftiger, nicht an Gott zu glauben? Ist es vernünftiger, diese Welt und das Leben ohne Gott verstehen und erklären zu wollen? Und was tritt dann an Erklärungsversuchen an die Stelle Gottes? Und da brauchen wir uns als Christen nicht zu verstecken. Nein, wir brauchen als Christen nicht unseren Verstand an der Garderobe abzugeben. Und wir brauchen erst recht nicht rot anzulaufen, wenn wir auf unseren Glauben an Gott angesprochen werden, als würde man uns da bei etwas Unanständigem oder Peinlichem erwischen. Glauben bedeutet keine Verengung unserer Wahrnehmung, sondern im Gegenteil eine Erweiterung unserer Perspektive. Und darüber können wir durchaus auch ganz vernünftig mit Menschen sprechen, die mit dem Gott, an den wir glauben, nichts zu tun haben wollen.

Aber dass wir es dabei nicht vergessen: Glauben ist viel mehr als bloß die Anerkennung eines Sachverhalts. Glauben in seinem eigentlichen Sinn meint ein persönliches Vertrauensverhältnis zu dem Gott, der sich uns zu erkennen gegeben hat und sich uns zuwendet. Darum kann die Heilige Schrift den Glauben auch immer wieder als „Gemeinschaft mit Gott“ oder ganz konkret als „Gemeinschaft mit Christus“ beschreiben. Wenn wir sagen: „Ich glaube an Gott“, dann haben wir damit unsere Zuschauerrolle aufgegeben und reden bewusst als Betroffene. Und als Betroffene erkennen wir: „Ich glaube an Gott“ – dieser Satz beschreibt die beglückendste Entdeckung, die wir überhaupt machen können.